

# Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verlag: Merseburger Zeitung, Merseburg, Markt 24. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3.00 M. pro Quartal, 10.00 M. pro Jahr. Postamt: Merseburg, Markt 24. Telephon: 1006.

Verlag: Merseburger Kurier, Merseburg, Markt 24. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3.00 M. pro Quartal, 10.00 M. pro Jahr. Postamt: Merseburg, Markt 24. Telephon: 1006.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 20. September 1933

Nummer 220 173. Jahrgang

## Festpreise für Roggen und Weizen.

### Reichsernährungsminister Darre verkündet die Rettung des Bauernstandes.

Reichsernährungsminister Darre sprach am Dienstag im Reichstag im Rahmen einer Reichsberatung über den Aufbau des Reichsernährungsstandes und über die Maßnahmen zur Werts- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Er führte u. a. aus, daß die Reichsregierung sich bereits am 15. Juli die Ermächtigung gegeben habe, die seit Jahren von ihm eingeleiteten Vorarbeiten zur Durchführung des händlichen Aufbaues in der Landwirtschaft in seiner Eigenschaft als Reichsernährungsminister fortzuführen, obwohl für die ganze übrige Wirtschaft die händliche Verflechtung noch zurückgestellt wurde.

Diese Vorarbeiten seien jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Seinem Bestreben sei hierbei die besondere Lage des Bauernstandes entgegengekommen, die zum händlichen Aufbau dränge. Die jetzt erfolgte Ermächtigung zur vorläufigen gesetzlichen Regelung des händlichen Aufbaues in der Landwirtschaft zielt also nicht ins Unendliche, sondern bedeuft lediglich die gesetzliche Grundlage, um unter die abgelaufenen Vorarbeiten für den Aufbau des Reichsernährungsstandes den autoritären Schutz zu bringen zu ziehen. Dabei sei es nicht mehr von entscheidender Bedeutung, daß die ihm jetzt gegebene Möglichkeit zur gesetzlichen Untermauerung der bisher geführten händlichen Vorarbeiten im Hinblick auf die Ermächtigung in der übrigen Wirtschaft nur vorläufigen Charakter tragen könne.

Nicht hohe, aber auskömmliche Preise.

Der Minister gab hierauf die von ihm vollzogenen Ermächtigungen an der Ernährungsberatung des händlichen Aufbaues der Landwirtschaft bekannt, und fuhr dann fort, daß die Ermächtigung zum Aufbau des Reichsernährungsstandes gerade zur richtigen Zeit komme; das beweise die Unzulänglichkeit der Marktverhältnisse, in erster Linie des Getreidemarktes, zur Gewährleistung der Ernährung des Volkes. Die Wirtschaft müßte sich vollkommen darüber klar sein, daß der Landwirt kein Unternehmer im landwirtschaftlichen Sinne sei.

Der Nährstand könne und solle sich nicht an dem Spiel der freien Preisbildung beteiligen, und diese nicht der damit verbundenen Gefahr ausgesetzt sein.

Sie brauchen den Bauer als den Wirtschaftlichen und als den Ernährer des deutschen Volkes. Darum komme es auch nicht so sehr darauf an, daß der Bauer für seine Erzeugnisse einen möglichst hohen Preis erziele, sondern es komme darauf an, daß er durch ein deutsches Recht mit seinem Grund und Boden fest verankert, einen gerechten Lohn für seine Arbeit, d. h. auskömmliche Preise erhalte. Wer den händlichen Betrieb in das liberalwirtschaftlich-kapitalistische Wirtschaftssystem hineinzieht, verdrängt sich damit am Geist deutschen Bauernstandes und damit am deutschen Volk! Sie können in der Landwirtschaft nur dann zu gerechten Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse kommen, wenn der Bauer den Konzernen, Trusts, Syndikaten, Kartellen und anderen Organisationen der Verteilung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entgegensteht.

## Neueinteilung des Reiches in 37 Gaue?

### Ungleichzeitige Mitteilungen des bayerischen Kultusministers.

Auf einer Mitgliederversammlung der Bayerischen Ortsgruppe der NSDAP machte der bayerische Kultusminister Schömm am gestrigen Dienstag Ausführungen von größter Bedeutung. Nach dem Bericht des „Bayerischen Beobachters“ hat der Minister folgendes erklärt: „Nach dem Willen des Führers soll es künftig in Deutschland keine Länder, keine Landesgrenzen und keine Stäm-

das neue Gesetz über den Reichsernährungsstand, das die grundsätzliche Möglichkeit zum Aufbau der gerechten Preise für den Bauer überzugehen. Als erstes Gebiet sei hier die Getreidewirtschaft in Angriff genommen worden, und zwar durch das Gesetz über den Zusammenschluß von Mähdreien und durch das neue zur Sicherung der Getreidepreise. Der Minister äußerte sich dann über das bevorstehende Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise, und erklärte u. a., daß es darauf grundsätzliche Ermächtigung werde, sich für Getreide festzusetzen. (Näheres siehe Sonderbeilage) Kaufverträge, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes über im Innern erzeugtes Getreide abgeschlossen werden, gelten noch dann, wenn ein niedrigerer Preis ankommt, als zu dem gesetzlich festgelegten Preis vereinbart worden.

Alle Vereinbarungen, die etwa eine Umgestaltung der Festpreise darstellen, seien unwirksam, denn dem Erzeuger müsse der gesetzlich festgelegte Preis in voller Höhe zugute kommen. Verträge gegen dieses Gesetz würden mit sehr schweren Strafen bestraft werden. So werde derjenige, der dem Bauer für sein Getreide weniger zahle oder auch nur verprieße zu zahlen, mit Geldstrafe bis zu 100.000 Mark bestraft; in besonders schweren Fällen oder beim Zutrittsaus und Geldstrafe in unbefristeter Höhe in Betracht. Falschlich Zuwiderhandlungen würden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer Geldstrafe bestraft. Neben diesem Minister hätte der vorläufigen Zusammenbau-

lungen auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Anfechtung der Pöbelgerichtsbarkeit erkannt werden. Derartige Verurteilungen würden auch auf Kosten der Schulden öffentlich befallig gegeben, unter Umständen durch öffentlichen Ausschlag. Gegebenenfalls würde die Regierung auch die aus den Jahren 1923 und 1924 bestehenden Vorschriften über Unterlegung des Handels überhaup und Schließung von Geschäftsräumen anzuwenden wissen.

Die deutsche Getreidewirtschaft stehe jetzt auf einer völlig neuen Grundlage. Während

in früheren Jahren der Staat durch mäßige Stützungsaktionen verurteilt, den Getreidepreis zu halten, sei nunmehr der Reichsernährungsstand im Zusammenwirken mit der Autorität des Staates zum Garant der Preisbildung gemacht worden! Dem Spekulantentum, das in der Ertragslosigkeit des deutschen Volkes im besonderen Maße sein Unwesen trieb, sei damit ein für allemal das Handwerk gelegt worden. Die nationalsozialistische Regierung habe im Gegensatz zu der einseitigen Politik der Vergangenheit die praktischen Voraussetzungen geschaffen, um den Bauer wieder eine verlässliche Erzeugung dessen zu ermöglichen, was in Deutschland fehlt, nämlich Futtermittel, Getreide, Manganerz, Holz und Fett. Der Bauerstand habe demnach jetzt nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht, seine Wirtschaft auf das nationalwirtschaftliche Ziel der Unabhängigkeit in der Versorgung einzustellen.

## Norman Davis in Paris.

### Höhepunkt der Vorkonferenz erst heute oder Donnerstag.

Der amerikanische Vertreter für die Abfertigungskonferenz, Norman Davis, hat am Dienstag in Paris ein Arrangementsministerium, wo er eine kurze Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Daladier hatte und ihm das Schreiben des amerikanischen Staatspräsidenten überreichte. Davier hat sich heute in Paris mit Paul Boncour fortzusetzen, der im Hinblick den italienischen Vorkonferenz in Paris empfangen hatte, mit ihm

über den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen zu unterrichten.

Die Pariser internationalen Verhandlungen werden ihren Höhepunkt erst Mittwoch oder Donnerstag erreichen, wenn Unterstaatssekretär Cocu aus London zurückgekehrt ist und den endgültigen Standpunkt seiner Regierung mitteilt. Er wird sich nach dem Meinungsaustausch am Montag herausfinden. Solange die endliche Antwort nicht vorliegt, kann man auch den gebräuchlichen Reden Norman Davis, die die Bedeutung eines geneigten Meinungsaustrausches betonen, der die annehmliche Lage kann ändern dürfte.

Man meint außerdem in Pariser politischen Kreisen, daß der amerikanische Vertreter über die Höhe des Vermittlers zwischen Frankreich und England stehen wird, und nur dann aktiv in die Verhandlungen eingreift, wenn sich zwischen den beiden Regierungen unüberwindliche Gegensätze ergeben sollten.

## Francois Boncet

### zur Berichterstattung in Paris.

Der französische Vorkonferenzpräsident Franco Boncet ist am Dienstag in Paris eingetroffen und hatte im Laufe des Nachmittags eine eingehende Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten. Der Vorkonferenzpräsident hat seine Regierung über die Atmosphäre unterrichtet, die am Vorabend der Wiederaufnahme der Verhandlungen in den amtlichen deutschen Kreisen herrsche.

## Henderfon will eine „Uebergangszeit“

### Sein Besuch bei Paul-Boncour.

Der Vorkonferenzpräsident Henderfon wurde Dienstagmorgens gegen 10 Uhr vom französischen Außenminister Paul-Boncour empfangen. Die Unterredung dauerte bis gegen 11 Uhr; Henderfon ist fast danach nach Gent weitergereist. Über die Unterredung, welche ein amtliche Berichterstattung nicht herauszugeben. In politischen Kreisen betont man jedoch, daß der französische Außenminister Henderfon über die Verhandlungen am Montag unterrichtet habe.

Henderfon hat bei seiner Abreise aus Paris dem Vertreter mitgeteilt, daß er nach Einlegung eines dauernden Abfertigungsministeriums eine „Uebergangszeit“ für notwendig halte. Diese würde eine Fortsetzung nach Standardisierung der Werte an einer Grundlage der kurzfristigen Dienstpflicht stellen und es gestatten, daß die Hauptaufgabe der Werte in einem reinen Wertebereich im vollen Umfang durchgeführt werde. Es würde es ferner dem Abfertigungsministerium ermöglichen, die notwendige Maßnahmen für die Ueberwindung der Schwierigkeiten zu beschließen, um sich von ihrer Wirksamkeit zu überzeugen. Staatssekretär Sull erklärte im Zusammenhang, daß die Regierung der Vereinigten Staaten entgegen anderslautenden

## Das Reich wird saniert.

### Neue Arbeitsmöglichkeiten. - Zinsentzug. - Reform der Gemeindefinanzen.

Das Reichskabinett beschäftigt sich am Dienstag in Berlin mit den Vorarbeiten, die bei der am Mittwoch stattfindenden Tagung des Generalkonferenz der Deutschen Wirtschaft im einzelnen bekanntgegeben werden sollen. Es handelt sich dabei um einen aus verschiedenen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen zusammengesetzten Plan, der in seiner Einheit neue Arbeitsmöglichkeiten erschließt und eine Gesundung des Kapitalmarktes, eine organische Zinsentzug und eine Sanierung der Gemeindefinanzen zum Ziele hat.

## 60 Millionen in Bayern für zusätzliche Arbeitsbeschaffung.

Am Dienstag stimmte der Ministerpräsident in München dem bayrischen Arbeitsbeschaffungsprogramm, das als Ergänzung des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms gedacht ist, einstimmig zu. Durch das Gesetz wird der Finanzminister ermächtigt, den Betrag von 60 Millionen Mark im Wege des Kredits zu beschaffen oder Wirtschaften hierfür zu Kosten des Staates zu übernehmen.

Aus der Begründung geht hervor, daß zunächst geeignete Arbeitskräfte auf das Land zurückzuführen werden. Der Landwirt soll lediglich die Verpflichtung und Verantwortung übernehmen, als Gehalt für die auf diese Weise zurückzuführen jungen

leute ist die Zahl von 25.000 in Aussicht genommen. Weiterhin stellt die bayrische Staatsverwaltung etwa 10.000 Helfer geeigneten Waldesgrund für etwa 1.200 Bauernhilfsleistungen zur Verfügung. Die Gemeinden und Bezirke sollen Arbeit schaffen durch Straßen- und Wegebau, Pflegerien, Ausbau von Betrieben, Erweiterungen des elektrischen Stromversorgungsnetzes, Sanitation, Reaktionen usw., wozu der Staat Darlehen geben wird. Der Staat wird ferner an Betriebe, die vorübergehend die 40 Stunden-Woche einführen und mehr Arbeiter einstellen, derbilligste Kredite gewähren und deren Anleihe bis zum Betrag von 5 Millionen Mark ermöglichen.

## Am Sonntagabend Baueröffnung der ersten Reichsautobahn.

Am Sonntagabend wird in Frankfurt a. M. im Gegenwart Adolf Sillers die feierliche Baueröffnung der ersten Reichsautobahn vor sich gehen. Es werden ungefähr 700 Arbeiter eingesetzt; die Zahl der in den nächsten Wochen Beschäftigten wird etwa 4000 betragen. Wie von zünftiger Stelle mitgeteilt wird, ist zu erwarten, daß im Laufe der nächsten 6 bis 8 Wochen mit dem Bau der Autobahnstraße München - Salzburg ebenfalls begonnen wird und daß im Herbst noch zwei weitere Strecken in Angriff genommen werden können, so daß im nächsten Frühjahr etwa 400 Kilometer Autobahnstraße im Bau sind. Im nächsten Frühjahr soll dann noch eine größere Zahl von Straßen in Bau genommen werden.

grenzen mehr geben. Die Einheit des Reiches in seiner künftigen Gliederung werden die 37 Gaue (der NSDAP), ausmachen, wodurch also den Städten, worin Gattungen ihren Sitz haben, künftig die Bedeutung von Regierungssitzen zukommen wird. Danach wird für das engere Mitteldeutschland eine alle als Amtssitz des Gauleiters Staatsrat Jordan Mittelprovinz und Regierungssitz der neuen „Gauprovinz“ werden.





# „Das war Weddigen mit seinem U. 9.“

Zur Erinnerung an den 22. September 1914, den Tag, der einen „Ritter der Tiefe“ unsterblich machte.

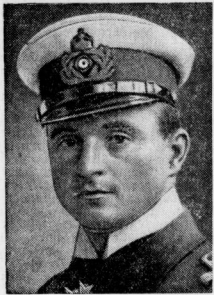
Copyright by Verlag Presse-Tagesschrift, Berlin W 85.

Der neue Brenneradler.



Eben: Der für die Dienstflagen, Standarten und Urkunden bestimmte Adler. Unten: der Adler für das Dienstheft der Seeförden.

Die Geschichte der U-Boote im Weltkrieg ist eine Kette von Heldentaten, eine ununterbrochene Folge von todesmutigen Leistungen und tolen Heldenmütigen tapferen Männen. Alle Meere machten sie unheimlich, in allen Häfen reichten sie Zug auf Zug an die deutschen Fahnen, fast zweihundert dieser unheimlichen, gefährlichen Boote sind mit Mann und Maus angehtes des Feindes in die Tiefe gefahren, — ihre Pflicht erfüllend getreu bis in den Tod. Viele Taten dieser Männer vergeht heute zu ihrem ewigen Ruhm die Geschichte, feiner von ihnen aber hat eine derartige Volkstümlichkeit erreicht und die Jahre hindurch bewahrt wie Otto Weddigen. Und wer heute von einem U-Boot spricht, der verbindet mit ihm immer noch in Gedanken die Nummer des Bootes, das Otto Weddigen fuhr: „U 9“.



Otto Weddigen.

Es ist zum heraldischen Symbol dieser entscheidenden Waffe geworden und bis heute geliebt, denn es war das erste Unterseeboot, das der ganzen Welt, dem Freund zur Freude, dem Feind zum Schrecken, bewies, welche unheimliche Macht es in der Hand eines unerfahrenen Kommandanten zu sein vermag. Denn dieses eine, kleine Unterseeboot hatte nicht nur drei englische Panzerkreuzer und bald einen viernten vernichtet, es legte die ganze englische Flotte in Furcht und Schrecken und der Herr der Meere sah seine Vormachtstellung bedroht.

Wie konnte das geschehen? 1914. Das letzte Drittel September hatte begonnen. Acht Wochen dauerte der Krieg. In acht Wochen sind wir zu Hause, halten die ausrichtenden Soldaten am 1. August gerufen. Jetzt begannen sie sich an den Fronten in die Erde zu graben und schrieben Feldpostkarten: Weihnachten sind wir zu Hause. Viele Soldaten ließen das Wort hören. In Ost und West war Seeheldes geliebt. Da trat ein junger, kriegserfahrener Kapitänleutnant mit seinem U-Boot die Fahrt an, von der auch er als unheimlicher, wie verfluchter Kriegsheld zurückkommen sollte: Otto Weddigen.

## Am Abend des 22. September.

Es herrschte eine nervöse Spannung auf der Marinekation Wilhelmshaven. Gerüchte durchdröhnten die Luft. Es mußte irgendwo etwas passiert sein. Die Engländer hatten einen Schonen erlitten. Was? Man wußte es nicht. In Holland wollten gerettete englische Matrosen von einem neutralen Dampfer gelandet worden sein.

Der H. 2. Offizier der Station trat in die Funkstunde. Die Apparate kimmten und knarrten. Die Luft war voller Telegramme. Der Offizier ließ die schmalen Papierstreifen, die wie endlose Schlangen sich mühsam aus den Apparaten wandern, durch die Finger gleiten und warf flüchtige Blicke darauf. Nichts. Gar nichts. Die üblichen Meldungen, Befehle, Veränkungen, Anfragen und Antworten.

Tennoch lag etwas in der Luft. Vielleicht war ein Engländer auf eine Mine gelaufen.

Der ein Unterseeboot hatte einen erwischt. Die Truppentransporte im Kanal. (soviel möglich gestört werden. Ein Unterseeboot war mit diesem besonderen Befehl ausgestattet. „U 9“, Kapitänleutnant Weddigen. Wegen Witternachts beschäftigte Wetter umlich, daß die Dampfer „Hlor“ und „Titan“ britische Ueberlebende an der holländischen Küste gelandet hatten. Wieder fand der H. 2. Offizier in der Funkstunde der Station und las die einlaufenden Meldungen. Nichts. Nichts, bis ihn plötzlich der unterdrückte Aufschrei eines Funkers an einen Apparat rief. Und mit gespanntem Mienen entzifferte sie:

## Die Welt horcht auf...

„S. M. S. Hamburg“... Kreuzer der Versicherung meldet H. 2. Signal von U 9. U 9 hat am 22. September zwischen 6 und 9 Uhr vor im Kanal 117 Alpha Zulaßzahl 6 drei englische Kriegsschiffe, wovon nämlich Panzerkreuzer vom III. Panzerkreuzergeschwader, mit sechs Torpedos in den Grund gebrocht.“

Am gleichen Tage noch, dem 23. September, kam die amtliche deutsche Mitteilung heraus:

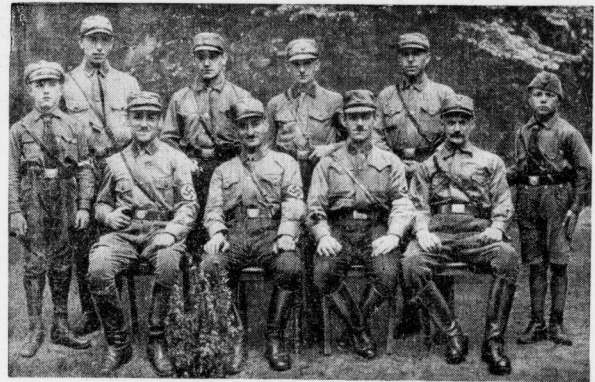
Berlin, den 23. September 1914: Das deutsche Unterseeboot „U 9“ hat am Morgen des 22. September, etwa 20 Seemeilen nördlich von Oost van Holland, die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Dogue“ und „Cressy“ zum Sinken gebracht.

Wie war das geschehen? ... Am 16. September ging folgendes Telegramm des Chefs des Admirals bei der Postschiffahrt ein: „Zur Zeit finden größere Truppentransporte nach Dänemark statt. Störung ist von großem Wert für den Generalstab der Armee. Ziele zur Erzeugung. Mühseligkeit für Angriff eines U-Bootes trotz schwieriger Navigierung.“

Im Westen sahen sich unsere Landtruppen Tag für Tag neuen, frischen Kräften des Feindes gegenüber. Die Engländer landeten einen Truppentransport nach dem anderen. Konnte man ihnen nicht schon auf der Ueberfahrt über den Kanal an den Scherenkanne nicht ein U-Boot trotz der Nachhämfeil der Engländer, ihrer patrouillierenden Flotte, der Minen und Sperren und Sicherungen der Landarmee wichtige Vorarbeiten?

Der Chef des Admiralsstabes wußte, daß es eine schwierige, tollkühne Aufgabe sei. Er befaß nicht, er „stellte an den Meeren“ ... Trotz schwieriger Navigierung ... Aber das Wetter war derart schlecht, daß eine solche Unternehmung hoffnungslos erschien. Noch am 18. September tobte ein schwerer Sturm bis Stärke 12. Eine Sturmflut hatte den Flugschuppen auf Vorwerk mit den beiden dort stationierten Ringtauchern zerlegt ... Endlich, am 19. September, ließ die Elemente etwas zu beruhigen. Man konnte an die Verwirklichung des geplanten Unternehmens gehen. Im dem ansitzenden U-Boot eine möglichst große Anzahl zu geben, sollte es eine Partiestellung zwischen West-Feuerschiff und Dänede einnehmen, die gerade außerhalb der gefährlichen, der Einfahrt vorgelegerten Lände sowohl von den Transporten aus dem Kanal als auch von der Flotte gleicherweise passiert werden mußte.

In dieser wichtigen Aufgabe wurde „U 9“ ausersehen. Kommandant Kapitänleutnant Otto Weddigen. Am 20. September, morgens um 3 Uhr 15, ging das Boot von Delagand aus in See. Noch immer herrschte schwere Dämung und wieder zunehmender Wind und Seegang aus Nordwest behinderten den Vormarsch. Deltige Bewegungen des Bootkörpers machten die Benutzung des Arzelsformales unmöglich. Sah zur gleichen Stunde landeten die Panzerkreuzer des VII. britischen Kreuzergeschwaders von der Doggerbank her bei Maas-Feuerschiff ein um dem Kanalansatz zu bemerken. Am 21. September um 8 Uhr 30 vormittags sichtete „U 9“ die Küste bei Ameland. Kurz davor, am 22. September, wurde die See ruhig, der Wind hatte sich zum Nachmittage der Stomak wieder beruhigte und benutzbar wurde. Gegen Abend, dicht unter der Küste, auf der Höhe von Edeventingen, vernichtete Weddigen, das Boot auf den Grund zu legen, um der erschöpften Mannschaft etwas Ruhe zu gönnen, aber schon auf 25 Meter Tiefe ließ die Grundtiefe dieses wiederholt aufsteigen. So mußte das Boot über Wasser verbleibt werden, und wieder folgte eine Nacht aufreibenden Kampfes gegen die entsetzten Elemente. Aber hartnäckig hielt der Kommandant an der Durchführung des erdachten Befehles fest.



Ein Bauerhof als Geschenk vom Führer.

Der Obermeister Weiße in Groß-Süßbars, Kreis Waddow (südlich, ganz rechts), Vater von neun Söhnen, erhielt von Reichsführer, Hitler, einen Bauerhof im Bezirk Oberndorf, den der Bauer Rottloff, dessen einziger Sohn im Kriege gefallen ist, von Krankentat aus dem Führer als Geschenk angeboten hat. Reichsbahnführer und Reichsernährungsminister Darré hatte, wie bereits gemeldet, dem Reichsführer auf dessen Weisung, ihm einen geeigneten Anwärter zu nennen, den Obermeister Weiße vorge schlagen.

Frühmorgens am 22. September um 1 Uhr wurden nur 1000 Meter querab plötzlich abgeblendete Fahrzeuge gesichtet. „U 9“ tauchte und feuerte auf 15 Meter weiter nach Westen, um erst bei Tagesanbruch aufzutauhen. Klar und hell brach der schiffaliche Tag an. Der Nordwind hatte abgeblaut. Als „U 9“ aufstauhte, sah Weddigen im Osten auf 22 Seemeilen die Landung von Edeventingen. Der Totwurf ergab 7 Meter. Die Petroleummotoren wurden angeheißt. Kurs-Maas-Feuerschiff.

Um 6 Uhr vormittags sah man im Süden Waken über den Horizont wandern.

„Zaucht!“ Durchs Seetochr machte der Kommandant die Deute aus. „Arbeitsfahrzeuge ... Feind! Vier Schornsteine! Da ... Zu beiden Seiten noch zwei. Abstand je zwei Seemeilen. Das ist der Engländer! Kreuzer ... Wird die Markschiffahrt für das Gros sein. Barten ... Aufpassen ... Aber kein Gros kam ... Dann ran an die! Es ist kurz nach 7 Uhr früh.

## Torpedoröhre klar machen.

„Drei feindliche Kreuzer!“ ruft Weddigen in die Zentrale. Die Deute kennen ihren Kommandanten. Im vielen Aus- und Einrücken des Seetochres merken sie, daß die Deute nicht mehr weit als sein kann. „Auf zehn Meter halten!“ Mit größter Sorgfalt reguliert Marineoberingenieur Schön in dem Zimmer, die Tiefenlage des Bootes auf das genaueste ein. Noch immer herrscht durch die Stürme der vorbereiteten Tage starke Unterwasserdämung, aber „U 9“ liegt allsinnig. „Wah! Wah! Man hat! Man hat!“ Beide Torpedoröhre klar machen!“ Ist es vom Kommandanturum. Beide Torpedoröhre klar!“ kommt es bald darauf zurück. Es ist 7 Uhr 15 ... Weddigen wirft die Deute. Bald ist der in der Mitte befindende Kreuzer im Fadenkreuz. Der Kommandant sieht und schreit. Schußentfernung 500 Meter. Geschäfte Fahrt zehn Seemeilen. „Zweites Rohr! Achtung!“

(Fortsetzung folgt.)

## Es regnet Fliegen.

Eine seltsame Naturerscheinung wird aus Rositten berichtet. An einem Abend erschien plötzlich eine dunkle Wolke über der Stadt, so daß man sich auf ein Gewitter gefasst machte. Statt der Blitze brachen aber aus diesen Wolken Millionen kleiner weißer Fliegen hervor, die die Straßendämung verduffelten und in die Häuser eindrangen. Die Restaurants und Kaffees mußten schließen und ihre Lichter ausdrehen. Aber beim Morgenrauchen erhoben sich die Fliegenwolke wieder in die Luft und verflüchteten auf Zimmerwänden.

# Mit Juno-Dampf ins Wochenende!

Es ist guter, alter Brauch, **JUNO** auf allen Wegen mitzunehmen, weil sie sich wegen ihrer Kästlichkeit und natürlichen Frische, denen zuliebe sie auf jede Ausserlichkeit und jedes Beiwerk verzichtet, stets als unentbehrliche Weggefährtin erwiesen hat. Wohl dem dem seine Juno brennt!

6 STÜCK 203

# Aus Merseburg.

## Kartoffelfeuer.

Heimwärts summt die letzte Biene  
Platten flugs den Weg entlang.  
Leise flingt die Dreifachmaschine  
Ihren altvertrauten Sang.

Legte Blumen - letzte Garben.  
Wo des Dorfes Häuser stehn,  
Spielt das Licht in blauen Farben  
Und der Tag will schlafen gehn.

Schweren Schrittes gehen Fiedre  
Legte Frucht der Schauer zu,  
Heber leere, braune Erde  
Sinkt die Feterabendrüb.

Stille rings, nur fiederzohle  
Stimmen jauchzen noch im Feld,  
Während steigt die rote Döde,  
Die den Abend laucht erkelt.

Vanaglan schleipt in blauen Fäden  
Lebend's Land der Rauch und Rauch,  
Und in beschlagenden Aimen  
Senkt die Nacht ihr dunkles Tuch.

Steht ein Mann am Aderrate,  
Alt und einlam und verdäunt,  
An der Jugend Feuerheime  
Er die mibe Seele wärmt.

Süßig bringen helle Flammen  
Um den großen Aimen her,  
Dann bricht jäh der Glanz zusammen  
Und das Dunkel lauchet schwer.

Sind der Menschen bunte Spiele  
Nicht wie Wind und Flamm und Rauch?  
Fahren nach verirrtem Ziele  
Und verwöhn wie blauer Rauch.

Stärkern prüfen noch die Funken.  
Alter Mann, was summt du da?  
- Fern im Dorf weint wehmütstränen  
Eine Ziebarmonie.

Wilhelm Steinbrecher.

## Entschädigung der ehrenamtlichen Gemeindevorsteher.

Die Richtsätze in der Provinz Sachsen.

Auf Grund der Ermächtigung des preussischen Ministers des Innern hat der Oberpräsident von Sachsen für die Entschädigung der ehrenamtlichen Gemeindevorsteher in Landgemeinden folgende Richtsätze festgesetzt:

- a) für die ersten 250 Einwohner bis zu 1 RM. je Einwohner;
- b) für die nächsten 750 Einwohner bis zu 0,80 RM. je Einwohner;
- c) für die nächsten 1000 Einwohner bis zu 0,65 RM. je Einwohner;
- d) für die nächsten 1000 Einwohner bis zu 0,50 RM. je Einwohner;
- e) für die weiteren 1000 Einwohner bis zu 0,30 RM. je Einwohner.

Bei besonders schwierigen Gemeindefällen (Anbau, Bortort, Wälder, Anwohngemeinden) dürfen diese Richtsätze mit Genehmigung des Regierungspräsidenten bis zu 25 v. H. erhöht werden.

Wird dem Gemeindevorsteher eine Schreibhilfe gestellt, die aus der Gemeindekasse bezahlt wird, dann ermäßigt sich die nach den vorstehenden Richtsätzen errechnete Entschädigung um 40 v. H.

## Aus den Vereinen und Verbänden.

**Stahlhelm, Abt., Ortsgruppe Merseburg:** Der Stahlhelmportierabend am Donnerstag, dem 21. September, fällt aus. Am Freitag, dem 22. Sept. 19 Uhr, treten die Sammelbesucher des Bezirks und mit ihnen alle Kameraden der Ortsgruppe in Kraft zum Marsch durch die Stadt mit Pfeifentönen und Musik auf dem Antonplatz an.

**Deutscher Arbeitgeberverband des Nahverkehrsmittelverkehrs:** Unsere Ortsgruppe ist dem 2. September 1933, abends 8 Uhr in Merseburg, Ratzeburger (Saale) eine Zusammenkunft der Kameradenfrauen. Die Veranstaltung trägt den Charakter eines Appells an die deutsche Frau. Kreisobmann Seifert referiert. Vollständige Beteiligung aller Kameradenfrauen ist dringend erforderlich.

## Technische Notiz.

Am Freitag, dem 22. September, abends 18,30 Uhr, Abung für die St.-P.-Abteilung auf der Insel am Neumarktor, für die Gas- und Luftschutzabteilung 19,30 Uhr in der Parade der Altengarten Schule.

Am Sonntag, dem 24. September, Abung für alle Abteilungen früh 8 Uhr auf der Insel.

## Treffen der Kameradenfrauen der NSDAP.

Die Ortsgruppe Merseburg der Nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft (NSDAP) veranstaltet am Donnerstag, dem 21. September 1933, abends 8 Uhr in Merseburg, Ratzeburger (Saale) eine Zusammenkunft der Kameradenfrauen. Die Veranstaltung trägt den Charakter eines Appells an die deutsche Frau. Kreisobmann Seifert referiert. Vollständige Beteiligung aller Kameradenfrauen ist dringend erforderlich.

## Eine Altersjubiläum.

Am morgigen Donnerstag begeht die Witwe Auguste Sasse, die Mutter des bekannten und beliebten Elektromeisters Paul Sasse ihren 77. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

# Abbau der Steuern bei Gas, Wasser, Strom.

Forderung des Baltischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern an die Kommunen. — Die verdecklichen Ausweitungen der kommunalen Finanzzuschläge zu den Leistungen der Versorgungsbetriebe. — Schluss mit dem Raubbau der Werte.

Bürgermeister Dipl.-Ing. Stawitz, Jüterbog, der stellv. Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Preussischer Städte und Kommunalverbände, stellt auf der Jahresversammlung des Baltischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern eine grundsätzliche Rede über die Gefahren der kommunalen Finanzzuschläge zu den Leistungen der Versorgungsbetriebe, die in einem einflussreichen Bericht über Gas- und Wasserfachmänner unterzeichnet wurde. Er führte dabei u. a. aus: Die heutige finanzielle Belastung der zusätzlichen Werte, insbesondere der Gaswerke, ist ein Abbau, der von der sachgemäßen Versorgung und der Ausbreitung moderner Energie- und Wärmeträger wegführt. Die Abgaben, die die Werke an die Städte zahlen müssen, sind nicht dadurch entstanden, dass die Werke einen erzielten Gewinn ausführen sollten, sondern dadurch, dass die Werke dazu herangezogen wurden, die Städte zu finanzieren. Es gab zum Ausgleich der Stadtfinanzen meistens nur die Möglichkeit, entweder die Gewerke oder andere Steuern zu erhöhen oder die Ablieferung der Werke.

So ist es dahin gekommen, dass wir 30 bis 40 Prozent der Gesamteinnahmen an die Städte abführen müssen; das bedeutet, dass jeder, der eine Reichsmark für Gas zahlt, dafür eine Sondersteuer von 10 Pfennig, es ist soweit gekommen, dass die Werke nicht mehr das sind, was sie sein sollen, nämlich eine Quelle für die Bevölkerung im Kampf des Lebens, sondern mehr eine Maßnahme zur Erhebung von Steuern.

## Bienenvaters Freund' und Leid.

Verammlung des Imzervereins Merseburg und Umgegend.

Die Sitzung am 17. September bot nach der langen Sommerpause ausgiebigen Verhandlungsmöglichkeiten. Zentral war es, dass der dritte Teil aller Mitglieder anwesend war. Die frohen Hoffnungen des Frühjahres auf eine bessere Honigernte sind wegen der Witterung im Mai, Juni und Juli s. Z. nicht geworden, und die Imker mit dem wenigen zurückerhaltene Honig, Ausgelingen ist die Tracht aus der Klasse, die gleichmäßig in ganz Deutschland verlagert hat.

Die Besprechungen einzelner Imker in das Geiselte ergaben die Bestätigung, dass das Befahren der Abraumplätze mit Nischenkästen durch die Grenzverwaltungen sehr angebracht ist.

Einem breiten Raum nahm der Bericht über die Tagung des Deutschen Imzervereins in Bad Nauheim ein. An Hand des gedruckten Berichts gab der Vereinsleiter, Landesoberinspektor Werth aus Merseburg, einen kurzen Abriss von der inhaltreichen Vertreterversammlung im schönsten Lammstade. Besonders hervorzuheben ist, dass der deutsche Imzerverband den Präsidenten des Reichsverbandes der Gesellschaft für Bienenkunde und Bienenzucht, Karl Vetter aus Wehrheim bei Kassel, zum 1. Bundespräsidenten mit allen Anwesenheit 147 Stimmen gewählt hat, nachdem der Gesamtverband zurückgetreten war. Im Namen des erkrankten Führers ernannte sein Beauftragter, Dr. Filler aus Hersfeld, den bisherigen Bundesführer Adolph Hoffmann zum 2. Bundespräsidenten.

In ungenügender Verbundenheit mit den beiden Führern brachten die verarmten Merseburger Vereinsmitglieder ihren Dank für die dieblich-entwürdigende Bestätigung durch ein dreifaches Sieg-Heil auf den Volkskanzler Adolf Hiler zum Ausdruck. Aus der großen Zahl der Beiträge seien besonders erwähnt:

Der Vortrag des Prof. Dr. Koch aus Bad Nauheim über „Der z. und Honig“ fand unter dem Motto „Honig ist der z. z. z.“ einen großen Erfolg. Eine eingehende wissenschaftliche Belehrung darüber, dass der Bienenvogel durch das Zerschneiden auf der Zunge und im Munde sofort durch das Blut zum Herzen wandert und die Giftigkeit, die er überträgt, noch über Nerven und Nahrungsmittel verlagert, besteht. Dabei ist der deutsche Bienenvogel nach Prof. Dr. Koch-Bad Nauheim der „ideale Brennstoff für das Herz“. Ob und wie weit der reine deutsche Bienenvogel für das Herz eines jeden einzelnen Erkrankten zuträglich ist, das kann natürlich nur der behandelnde Hausarzt, welcher den Patienten und dessen Organismus kennt, beurteilen.

Ein weiterer Vortrag des Reichsanwalt Platen er aus Kassel sprach über den „Sinn des Bienenwerts“. Der Reichsanwalt des Baltischen Vereins in Deutschland unterlag das Wort aus 1. Peril 4.10 „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ zu Grunde: „Die Bienen leben aus das rechte Dienen zum Wohl des Ganzen nach dem Grundsatz: „wird eine jegliche empfangen hat“ lautete das Thema der Predigt.

Es folgte der geschichtliche Bericht des Reichsbevollmächtigten des Bundes, Reichsanwalt Dr. Schüller aus Weimern, über das Dingen um das deutsche Bienenrecht. Für unsere Merseburger Imzervereiner sind zwei wichtige einschneidende Veränderungen insofern eingetreten, als der Preussische Imzerverband sich aufgelöst und somit dem Deutschen Imzerverband als Spitzenverband den übertragenden Rang zugefallen hat, und die Bundes- und Provinzialverbände von 27 auf 17 Interessengruppen in ruhiger und sachdienlicher Ausübung der Gleichschaltung nach den vom Bundesvorstand herausgegebenen Richtlinien zusammengelegt wurden.

Dass der bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen mit dem für Thüringen zusammengeführt wird, dürfte insofern von Wichtigkeit sein, als die Interessen der

Imker in den Regierungsbezirken Erfurt und Merseburg besser mit denen in Thüringen als mit denen in Magdeburg zusammenklaffen.

In Bad Nauheim ist auch zum Ausdruck gekommen, dass keine Hoffnung mehr auf freierem Zudeh für die Bienenzucht vorhanden ist. Wenn es auch manchen Imkern schwer fallen wird, seinen Bienen in Verdrängung des geschmälerten Einkommens und des hohen Untereinkommens reichlich Futterrecht für den Winter zu schaffen, so ist doch immer die Gefahr nicht, die den Eigenen hinter den Gemeinwohl zurückfallen. Das sehen sie seit langen Jahren schon immer an ihren Immen, das das Wohl des Ganzen immer und immer erst wieder, die Bienen einmal das eigene Wohl in Frage kommen könnte!

Diesen Grundsatze brachte der Imzerverein für Merseburg und Umgegend auch dadurch zum Ausdruck, dass die Anwesenden den Antrag des Vorstandes, 20 Mark als Spende für „Arbeitsbeschaffung“ aus den Mitteln des Vereins an das Finanzamt in Merseburg abzuführen, einstimmig ohne jede Erörterung annahm!

Bei den geringen Mitteln, welche den Ortsvereinen der Bienenwirtschaft zur Verfügung stehen, besteht dieser Beitrag das Zurückfallen jeder gefälligen Stunde hinter das Notgebot der Zeit.

Die Honigläufer für den Kleinhandel müssen neben dem namentlichen Gewährung und Verkaufsstellen ferner noch folgenden Zettel tragen:

Inhalt .....	kg	.....RM.
Inhaltspreis ohne Glas .....	.....RM.	.....RM.
sonst Pfundpreis .....	.....RM.	.....RM.
Preis des Glases .....	.....RM.	.....RM.

Der Honigpreis beträgt s. Z. 1,25 bis 1,30 RM. je Pfund o. H. Glas. Das leere Glas kostet 0,15 bis 0,20 Mark an Pfund. Vom 24. bis 26. September findet im „Neuen Schützenhaus“ zu Mädel eine Obst-, Blumen- und Honigausstellung statt, an der sich unser treuer lieber Vereinsleiter beteiligen wird. Eine Gleichstellung des Vorstandes kommt nicht in Frage, da die Mitglieder des Vorstandes der NSDAP, über der Reichsleitung der mit ihr in sehr enger Verbindung stehenden Organisationen angehören.

Die Aussprache und das Austausch der Erfahrungen brachten bessere und ernste Ergebnisse mit einem Totenoffener und mit den Wespen am Bienenstich. Die Handhüter wurde sehr stark in Anbaur genommen. Die launischen Fester werden neben, ihre entleerten Wäcker zurückzugeben, damit andere anfangende Mitglieder, deren der Verein weit über ein Duzend aufzuzählen hat, ihr Wissen und ihre Fehler in der Handhabung des Bienen auch an Hand der Wäcker und im Hinblick auf die höchsten Lehren, die auf dem Bienenstande eingeschaltet werden müssen, erweitern und ausüben können.

## „Oktoberfest“ im September.

Das diesjährige Merseburger Oktober- und Volksfest nimmt am Sonntag, dem 24. September, seinen Anfang. Nachdem getrennt am Vorkundplatz die Plätze für Schaulustige und sonstige Besucher verteilt worden sind, rücken am Nachmittag schon die ersten Schaulustigen an. Große Bedeutung wird die Anatomische Ausstellung finden, die hier zum ersten Male gehalten. Die Ausstellung umfasst mehr als 300 Wandmodelle in Lebensgröße. Zweck der Ausstellung ist, auch dem Nichtmediziner die Möglichkeit zu geben, sich über den Bau des menschlichen Körpers zu orientieren, seine Funktionen kennen zu lernen und ihn mit den Symptomen der häufigsten Erkrankungen bekannt zu machen. (Siehe Anzeige am Freitag).

Wäge auch der Wettergott das Festtragen, das das diesjährige „Oktoberfest“ einen guten Verlauf nimmt.

die Städte abführen müssen; das bedeutet, dass jeder, der eine Reichsmark für Gas zahlt, dafür eine Sondersteuer von 10 Pfennig, es ist soweit gekommen, dass die Werke nicht mehr das sind, was sie sein sollen, nämlich eine Quelle für die Bevölkerung im Kampf des Lebens, sondern mehr eine Maßnahme zur Erhebung von Steuern.

Zu diesen Ausführungen kommen aber noch weitere Abgaben, die die Versorgungsbetriebe an ihre Städte leisten müssen, die sogenannten Verbrauchssteuern. Diese Steuern, herab von billigen Darlehen, ferner die Straßenbeleuchtung, die meistens kostenlos von den Werken geliefert werden muss und anderes mehr. Alle diese Maßnahmen bedeuten auch eine Steuer. Es kommt ferner hinzu, dass auch die Gehaltsermäßigungen, die wir machen müssen, nicht etwa den Werken zugute kamen, sondern auch abgeführt werden mussten. Es kam weiter hinzu, dass von der früheren Steuerverwaltung wurde es immer auch noch die Tarife gekent werden. Es ist ein Wunder, dass bei dieser Verberder die Werke überhaupt noch bestehen konnten.

Die größte Gefahr, die darin liegt, ist, dass die Werke nicht mehr die Mittel aufwenden können, die nötig sind, um die Anlagen in Stand zu halten zu können und auch hinwegzugeben. Man sagte, es ist so lange gegangen, es wird auch weiter gehen. Die Beschränkung der Instandhaltungskosten hat dazu geführt, dass wir immer mehr Arbeitslose bekommen werden. Es kommt ferner hinzu, dass der Arbeiter, oder besser gesagt Unruh, nämlich, dass die Steuer nicht von den Werken erhoben wird, sondern von der Bevölkerung. Man verweigert nur der Defizitlosigkeit, das es die Bevölkerung ist, die diese Aufwände zu bringen, denn wenn wir, die Werke, sie nicht aufzubringen hätten, würden wir

## Gas und Strom bei weitem billiger.

liefern, und das ist es, was wir wollen. Jeder Kubimeter Gas, jede Kilowattstunde Strom, die verbraucht wird, bedeutet Arbeitsbeschaffung. Man müsste die Leute zwingen, die Arbeit, die sie durch den Verbrauch von Gas und Strom verbraucht, muss noch Strafe zahlen.

Der Verbraucher wehrt sich gegen diese indirekte Steuer durch Einschränkung des Verbrauches. So kommt es, dass diese Steuern hinfällig sind für die Ausbreitung des Gasverbrauches. Diese Steuern müssen fallen!

Wir müssen der Defizitlosigkeit fauen, das die Finanzanschläge abgebaut werden müssen. Wenn die Stadt das nicht tut, kommt dies in Gefahr, das Cure Werte zu Grunde gehen. Jedes Draan, das freitig und arbeitsfähig sein soll, muss Blut haben. So ist es auch mit den Versorgungsbetrieben; es darf nicht das Blut, das menschenwürdig werden. In diesem Sinne müssen wir wirken. Wir haben als Trennwände, die das Vermögen der Stadt verwalten, die Pflicht, die Stadt darauf aufmerksam zu machen, das hier ein falscher Weg beschritten worden ist.

In erster Linie müssen wir dafür sorgen, dass die Finanzanschläge nicht erhöht werden, auch nicht bei steigenden Preisen. Die Arbeiter müssen die Kosten des Wasserbezuges bestreiten. Die daraus erwachsenden Maßnahmen können wir dann verwenden, den Verbrauchern das Gas billiger zu liefern. Dann müssen wir darauf sehen, das die Finanzanschläge hinfällig ganz abgebaut werden. Wir haben in dieser Sache folgenden Beschluss gefasst:

„Der Baltische Verein von Gas- und Wasserfachmännern hält es für seine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, das die bisherige Belastung der kommunalen Versorgungsbetriebe durch hohe Finanzanschläge eine Verteuerung der Erzeugnisse dieser Betriebe (Gas, Wasser, Elektrizität) zur Folge hat, die für die weitere Ausbreitung des Wasserbezuges hinfällig hinfällig ist. Dadurch wird die unbilligste Last, gabe der Versorgungsbetriebe, der Bevölkerung eine Steuer in Lebensform zu sein, unbillig gemacht, und die Versorgungsbetriebe werden letztlich eine Steuerquelle. Es muss daher gefordert werden, dass die Kommunalverwaltungen möglichst bald Mittel und Wege finden, die hohen Finanzanschläge abzubauen, damit eine Verteuerung von Gas, Wasser und Strom zu Preisen erhält, die es ihr ermöglichen, auch den Verbrauch zu machen und das den Werken die Mittel verbleiben, ihre Anlagen zu erhalten und nach Bedarf auszubauen.“

Ich möchte mich darauf hinweisen, dass auch die Reichsregierung auf einem anderen Gebiet einen ähnlichen Weg gegangen ist. Wer s. Z. eine Hausbeschriftung erhält Steuervergünstigungen. Auch das Gas ist eine Hausbeschriftung, und wir wollen, das diese Hausbeschriftung verbilligt wird, damit man sie auch benutzen kann.

Es ist zu hoffen, das bei dem großen Ansehen des Redners seine Darlegungen sich entsprechende auswirken.









## Sommer vergeht.

Hatte uns bislang der Spätsommer recht reichlich und wohlwollend mit schönen, warmen, sonnenreichen Tagen beschenkt, so hat er es deshalb doch nicht hindern können, daß uns in den Wochen der Freude ob dieser Gabe ein Wermutstropfen fiel — nämlich er doch, selbst wenn sich des Himmels Bläue in majestätischer Pracht breitere, auch nicht ein Aufleuchten fernem von dem gewohnten Geschehen dieser Wachstumszeit, von dem sich täglich hübscher machen können dürfen, werden der Tage, jeder Morgen, der heransteigt, kommt um ein Merkliches später als sein Vorgänger, und jeder Abend, der herabsteigt, wagt uns schon wieder ein Stück mehr ab von des Tages hellen Stunden. Und wenn gar der Himmel einmal vor der Wolken hängt, möchte man, noch verwöhnt von sommerlicher Wärme, am liebsten schon des Nachmittags die Lampe anzünden, aber bester Willen ist ein wenig zu scheitern an, daß es fast wäre, als wenn wir uns schon mitten im Winter befänden.

Nun, bis dahin hat's vorläufig noch seine gute Seite. Aber es ist schon recht — wenn sich sommers oder winters um die Zeit der Sonnenwende der Hagen des Tagesgefühls nur recht unmerklich hebt, oder hebt, so hat er um die Zeit der Tag- und Nachtgleichheit, im Frühjahr wie zu gegenwärtiger Zeit, damit ganz besondere Güte. Und dann kommt der Fall, an dem sich Hell und Dunkel die Waage halten, so schreiben wir Frühlingsschwung, oder Herbst.

Ja, nicht lange mehr, nur ein paar Tage noch, denn Herbst ist unmerklich im Herbst; und wieder eine Woche weiter hin, und wir sind in dem Monat, den die Alten danach nannten, daß er die Wälder gelben läßt. Sommer will scheidern, und des sind wir betriebl, mienlich, wir — in doch müssen wir die Unabwendbarkeit, ja um die Notwendigkeit dieses Geschehens, dieser ewigen Folge von Sommer und Winter, Tag und Nacht, Wachen und Schlafen, Leben und Tod. Aber dennoch, wir können nicht lassen, der schönen Zeit bedauernd nachzugehen — nachzugehen, als könnte unter Zeichen sie verhalten.

## Reiz von Strauch und Torneo.

### Braune Erde.

Antikität des 60. Geburtstages der Dichterin am 20. September bringen wir dieses Verhängnis, das der Weltanrede der Bahnen und Eisenbahnen ist, die unter dem Titel: *Reiflich die Saat in Engen* Dierichs-Berlag erschien.

Nun schließt der bunte Sommer aus der Welt, Das grüne Land im Walde still und fällt. In grauer Luft der Stare Wanderflug, In brauner Erdenhölle blüht der Flug.

Wir wird so still, mir schweigen Luft und Weh, Wenn ich im Herbst die braune Erde seh. Was da geblüht im Lichte sommerlang, Was vor der Zeit im Blut und Frost verdarb, Was entereif am Schnitt der Sichel starb. — Von all den tausend Leben schwand die Spur, Herbstmüde träumt die braune Erde nur.

D umset Herz, was sehnst und suchst du? Die braune Erde ist die große Ruh!

## Zeittleider für Kinder: schön und praktisch.

Erinnern wir uns einmal an unsere erste Jugend — war es da erstlich, daß bei jeder feierlichen Gelegenheit, wenn der Traum aus roter Atlas und Spitzen uns übergetreift wurde, Mutter ermahnte: „Verbrüde die Seide nur nicht, reich dir kein noch ins Kleid, mach keinen Fleck, ruffste nicht mit dem neuen Anzug aus der Erde rum, los dir Schärpe in Ruhe...“ Es gab da manchmal am Ende des Tages eine verzweifelte Probung: „Stimm! — wie sieht du wieder aus! Das nächste Mal ziehe ich dir ein Kleid aus Sackelmann an!“ Und wir dachten viellecht im stillen: „Möchte sie doch...“

Ein Zeittleider für Kinder, das mindestens für die kleinen Mädchen, sollte immer aus waschbarem Stoff bestehen. Es sollte auch nicht so hoch sein, daß ein schimmerndes Licht nur einen ernsthaften Verlust bedeutet. Ein paar hübsche Biederheit, eine stierliche Schleife, anmutige Pfälzchen an den Schultern, ein paar Volants — wie wenig Mittel kann man schon einen hübschen Zeittleider schaffen. Der kleinere Junge ist leicht eben so praktisch wie die Kleider, wenn er ein Zeittleider trägt, das ein Paar Böschchen aus Wolfram. Der größere Junge — wenn er überhaupt für feierliche Kleidung zu haben ist — wird sich über eine flotte kurze Weste

## Mutige Mädchen, auf nach Südafrika!

### Deutsche Hausdöchter leisten Pionierarbeit für das Vaterland.

„Gibt uns unsere Kolonien zurück!“ Immer lauter schallt dieser Ruf im deutschen Vaterland. Der Engländer hat vor dem Weltkriege fast lächelnd behauptet, der Deutsche sei kein Kolonialist. Die Soldaten, die in unsere deutschen Kolonien von Männern und von Frauen geleitet wurden, haben das Gegenteil bewiesen. Gute deutsche Art ist nicht klein zu kriegen, und so werden auch heute noch deutsche Pioniere im Ausland für deutsche Arbeit, für deutsches Leben, und für deutsche Eigenart. Da steht auch die Frau auf ihrem Boden, und hilft auf ihrem ureigenen Gebiete bei diesem Werk. So schreibt eine deutsche Hausdöchter aus Südafrika:

„Als ich vor zwei Jahren in das fremde Land kam und die Kaffern vor ihren Eiten stehen sah, dachte ich bei mir: Wirkst du es anhalten, zwischen diesen schwarzen Menschen zu leben? Aber wie schnell habe ich mich an all das Fremdartige gewöhnt!“

Die Kaffern sind, sobald man sie näher kennen lernt, harmlose, gutartige Wesen, wie die Kinder. Mit Bonbons und Zafas gewann ich mir die ersten Freunde.

Die Kaffern haben immer Zeit, besonders die Männer. Stundenlang sitzen sie tatelos herum, reden, rauchen Pfeife, und halten Palaver. Sie betteln von früh bis spät um Zigaretten und Zigarillos. Die ganze Art ist sehr müde, sie müssen die Frauen bedürftigen. Sie haben den Meist auf den Feldern, sie bauen die Häften, sie bauen und fischen, bereiten das Kafferbier, bauen und schleppen die Kinder und sind dabei stets zufrieden, wenn der Weiße ihnen nur mal ein halbes Kettchen schenkt.

Der Mann baut lieblich das Gerüst für die freistehenden Hütten und beschmückt die Wände mit Ähren und Sand. Das Hüttendach ist wieder Sache der Frau. Drum hat der Koffer auch meist zwei oder drei Frauen, die sich freudig in Feiern und Gebet teilen. Gestraft wird nur im Zartischhandel. Die deutsche Firma hat ungefähr siebzehn Veden, die alles enthalten, was ein Kafferbier und -magen sich nur wünschen kann. Das Kaufen dauert endlos.

Komisch war mein erster Versuch, die Kaffern zu fotografieren. Als ich meine Kamera hinsetzte, glaubten sie, ich wolle hoch und tief angucken. Die ganze Art ist sehr hat es gedauert, bis sie wieder Zutritten feierten, neugierig wurden, und schließlich an die Harmlosigkeit meines Apparates glaubten. Nun gingen ans Fotografieren; aber sie wollten sich dazu erst in machen! Am liebsten europäische Kleidung anziehen. Daran lag mir nur gar nichts. Endlich, nach langen Verhandlungen, glückten mir die ersten Aufnahmen im Urstoff. Der Erfolg war durchschlagend! Auf einmal wollte jeder Kaffer fotografiert werden! Und so kam der Tag, da man mir die größte Ehre erwies mit der Einladung zu einer Kaffeepartie. In der Einladung waren die Bedingungen im Ganzen; mehrere Kammerl und unendlich viel Süßner mußten ihr Leben lassen. Als ich ankam, sahen etwa hundert Kaffern um ihren Anfall beim Essen, das in

Reflexen über weißlichen Bechern hing. Man reichte mir den Brenntank, 20 Liter fern hier. Das wird aus Mais hergestellt, denn die Kaffern trinken mit den süßen stamphen. Es schmeckte dementsprechend.

Schon lange vorher hatte mir die Braut stolz von ihrem Hochzeitsstaat erzählt, von einem langen rosa Kleid mit gleichfarbigem Mantel und einem blauen Anzug mit Hägelhaare für den Brautjung. Doch vergebens hielt ich Ausschau nach dieser Braut. Als ich fragte, wo denn das Brautpaar sei, kam ein launisches, nachtes Paar auf mich zu, und sagte: Zum Essen haben wir uns ausgesprochen. Man ist aberhand putzigen Festschmeide, einen Kranz von alten Kronen, bedeckt auf schwarzen Vorkopf, oder Holz, hübschen in den Ohren, oder was am drolligsten wirkte, drei aufgeblassene Schweinsdarms als Turban, und alles geschmückt mit den bunten Glasperlenketten, die sie selbst anfertigen. Die Perlen sind deutsches Erzeugnis und werden von den Stoffern aufwiegend teuer bezahlt; weil doch durch jede einzelne Glasperle ein Tod geböhrt ist!

Der Kaffer liebt Tanz und Gesang. Nach deutschen Melodien singen sie wieder in ihrer Kaffersprache, der Tanz ist ihrer natürlichste Ausdrucksform für Erlebtes und Gefühls. In Masken und Hüden aus Bast und Schilf tanzen die jungen Kaffern bis zum Umfallen, oft ein bis zwei Tage lang.

Neuerdings darf der Kaffer die Stadt nur mit Hosen bekleidet betreten. Oft hübschen Familien nur eine solche Stadt. Während des langen Weges zur Stadt trägt man die Hosen zum Schönen über der

Schulter; erst kurz vor Betreten der Stadt wechselt sie ihren Platz an die langen Kafferbänke.

Mit unserem Bobanito fahren wir an das Meer, durch den Strand, da geht es durch die und hin und durch Hüfte, denn Stricken gibt es nicht. Bei diesen Fahrten lernt man das Land so recht kennen. In dieser eigenartigen schönen Gegend, in der man zweimal im Jahre erntet, in der endlose Baumheiden weiden, in der die Blätter der silbergrünen Meeressiegen in der Sonne glänzen, in der die Hüften und die Bäume rund sind, spielt der Roman von Hans Grimm: Volk ohne Raum. Und die stillen, einsamen Hüfte auf den hübschen kleinen Afrikaerden — wie erinnern sie mich an unsere deutsche Heide!

Meine Arbeit ist die Pflege des Gartens bei der deutschen Familie, mit der ich lebe, den ich zum Teil selbst angelegt habe.

Deutsche Hausdöchter sind hier sehr begehrt, besonders wenn sie vorher die koloniale Frauenchule besucht haben. Die Gründlichkeit der deutschen Frau hat bei den Farmern einen anerkannten Wert. Viele deutsche Mädchen haben hier ihr Glück gefunden. Sie stehen in hoher Achtung in ganz Südafrika. Die Verpflichtung einer Hausdöchter lautet meist auf mindestens zwei Jahre. Als Entgelt wird gewährt: freie Kafferei, freie Kafferei, schlicht und einfach oder ein kleines Taschengeld.

Das Klima vertragen fast alle gut. Dem deutschen Mädchen, das Mut hat, fliehet es und gern deutsche Pionierarbeit im Auslande tun will, dem rate ich: Auf nach Südafrika! Die Kolonialchule in Neudorf sorgt für die notwendige Ausbildung, die zwar nicht unbedingt erforderlich, aber sehr zu empfehlen ist.

Meta Sautemüller.

## Vielleicht wußten Sie noch nicht...

... daß sich Nagel selbst in das härteste Holz auf einzufragen lassen, wenn man sie vorher in grüne Seife steckt.

... daß das Einsetzen von Schußhölzern ihr Leben beträchtlich verlängert, billiger Scherzart genügt dazu vollkommen, ... daß sich in eine Granatmischerei mit klarem Wasser oder im Notfall mit einer kalten Verflüssigung reinigen lassen. Man bürstet den Mantel mit der Lauge und einer weichen Bürste, spült nach und trocknet langsam.

... daß man fuarrende Schußhölzer ins Feuer, indem man die Schute in ins Wasser stellt, damit die Schute, nicht aber das Dvergebedet ist.

... daß man Nagel für die in deren Vororten anfangen weiß zu werden, einige Stunden in Salzwasser (ein Glössel auf einen halben Liter Wasser) legt.

... daß Spiegel nicht zu nahe an der Heizung oder an sonnenbestrahlten Stellen hängen dürfen, da sich das Quecksilber durch die Hitze verändert und der Spiegel dann blind wird. ... daß Fensterlücke ausgezeichnet schmücken, wenn man die in eine Granatmischerei, dessen Boden man mit Butter und ein wenig Wasser nur eben bedeckt.

## Dr. Goebbels an die „Elegante Welt“

Dr. Goebbels handte an die „Elegante Welt“ Berlin, folgendes Schreiben: „In Ihrer Nummer 19 veröffentlichte Sie auf der Aurenseite einen E-Mann ankommen mit einer Modedame, die die jüngste Herbstkleidung trägt.“

Ich mache daraus aufmerksam, daß nicht nur eine solche Zusammenstellung, sondern überhaupt Veröffentlichungen dieser Art in einem Modejournal gegen den besten Ernst und die historische Bürde einer Uniformverstoßen, die Zehntausende von Schwerverwundeten und mehr als dreihundert deutsche Männer getragen haben, als sie für die Wiederherstellung ihres Vaterlandes in den Tod gegangen sind.

Ich bin entschlossen, im Wiederholungsfall gegen Zeitungen und Zeitschriften, denen es in dieser Hinsicht des erforderlichen Taktbes ermanget, geeignete Maßnahmen zu treffen. ges. Dr. Goebbels.“

## Neue Föhrung der deutschen Frauenfront.

Der Stellvertreter des Führers Pa. Rudolf Heß erläßt folgende Anordnung: „Hiermit erneue ich noch Rückfrage mit dem Stabsleiter der P. S. Pa. Dr. Hubert Ven, den Pa. Landrat Dr. Kr. in m. a. o. zum Leiter der NS-Frauenfront. Pa. Dr. Kr. ermanget mit der sofortigen Wirkung ein Amt an. Die Leitung der Frauenfront und Frauenfront hat ihren Sitz künftig in München.“

Dr. Ven erläßt folgende Anordnung: „Nach reiflicher Ueberlegung hat sich der

Stellvertreter des Führers, Pa. Rudolf Heß, auf meinen Wunsch entschlossen, mit der Leitung der NS-Frauenfront und der Frauenfront einen Stellvertreter mit dem Namen vertrauten, alten Nationalsozialisten, den Pa. Dr. Kr. ermanget, zu beauftragen.

Bei dieser Gelegenheit spreche ich der bisherigen Leiterin der NS-Frauenfront, Frau. Gottschehoff, meinen besten Dank aus. Frau. Gottschehoff wird nach ihrer dem neuen Leiter der NS-Frauenfront mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ich freue mich, daß wiederum auch in der Leitung der NS-Frauenfront eine klare Regelung im Sinne des Führers getroffen ist.

Ich erwarte, daß die NS-Frauenfront genau wie bisher nationalsozialistische Disziplin und Pflichtaufassung bewahrt.“

## Ein Kleid verändert sein Aussehen.

... daß Fensterlücke ausgezeichnet schmücken, wenn man die in eine Granatmischerei, dessen Boden man mit Butter und ein wenig Wasser nur eben bedeckt.



Ein ärmelloses Abendkleid (links) aus schwarzem Samtstoff und dem Marofan wird völlig umgestaltet durch durchgereichte abgehende Schuiterflüge (Mitte) aus beidseitigen Organ. Die sind, wie die große, den Auschnitt verringere Modette, auf ein hübsches geachtet, das man untersteht. — Eine andere Veranordnungsmöglichkeit das gleiche Kleid bildet das am Halbe gezeichnete Fächerchen mit halbans gezeichneten Buffarmen (rechts).

## Mädels, der BdM. rufft euch!

## Zuverlässig.

Berlin, 20. Sept. Der vorläufige Bericht der Reichsbank für den ersten Vierteljahr 1933 zeigt ein erfreuliches Bild der deutschen Wirtschaft. Die Produktion ist gegenüber dem ersten Vierteljahr 1932 um 10% gestiegen. Die Exporte sind um 15% gestiegen, die Importe um 10%. Die Zahlungsbilanz ist im ersten Vierteljahr 1933 um 100 Millionen Reichsmark im Überschuss. Die Reichsbank hat die Zinssätze für den ersten Vierteljahr 1933 um 1% erhöht. Die Reichsbank hat die Zinssätze für den ersten Vierteljahr 1933 um 1% erhöht.

## Ausfuhrpflege — Stärkung des Binnenmarktes.

### Außenhandelsausfluß des deutschen Handelslages — Auslandsboykott ein Fehlschlag

Der vom Präsidenten des Industrie- und Handelskammerverbandes Dr. von Helldorf, Berlin, geleitete Ausschuss für den Außenhandel hat in einer Sitzung am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen, die die deutsche Wirtschaft durch die Bekämpfung des Auslandsboykotts stärken soll. Der Ausschuss hat die deutsche Wirtschaft durch die Bekämpfung des Auslandsboykotts stärken soll.

Die deutsche Wirtschaft durch die Bekämpfung des Auslandsboykotts stärken soll. Der Ausschuss hat die deutsche Wirtschaft durch die Bekämpfung des Auslandsboykotts stärken soll.

Die Reichsbank hat die Zinssätze für den ersten Vierteljahr 1933 um 1% erhöht. Die Reichsbank hat die Zinssätze für den ersten Vierteljahr 1933 um 1% erhöht.

## Berliner Produktentberlei.

Berlin, 19. September. Am Mittwoch sind die Preise für die wichtigsten Produkte der Berliner Wirtschaft. Die Preise für die wichtigsten Produkte der Berliner Wirtschaft.

## Brotgetreide-Termingeschäfte verbieten

Der Reichsausschuss für Getreide und Mehl hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen, die das Verbot der Brotgetreide-Termingeschäfte verbietet. Der Reichsausschuss für Getreide und Mehl hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen, die das Verbot der Brotgetreide-Termingeschäfte verbietet.

## Vergleich J. Cewin angenommen.

Der Reichsausschuss für Getreide und Mehl hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen, die den Vergleich J. Cewin angenommen. Der Reichsausschuss für Getreide und Mehl hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen, die den Vergleich J. Cewin angenommen.

## Viehmärkte.

Berlin, 19. September. Die Preise für die wichtigsten Vieharten auf den Berliner Viehmärkten. Die Preise für die wichtigsten Vieharten auf den Berliner Viehmärkten.

## Leipziger Produktentberlei.

Leipzig, 19. September. Die Preise für die wichtigsten Produkte der Leipziger Wirtschaft. Die Preise für die wichtigsten Produkte der Leipziger Wirtschaft.

## Mundart am „Tag des deutschen Bauern“

Am Sonntag, dem 24. September, wird der Mundarttag des deutschen Bauern gefeiert. Am Sonntag, dem 24. September, wird der Mundarttag des deutschen Bauern gefeiert.

## Städteter Kallibab.

Die Städteter Kallibab hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen. Die Städteter Kallibab hat am 18. September 1933 in Berlin eine Resolution angenommen.

## Berliner Börse

Berlin, 19. September. Die Kurse der wichtigsten Aktien und Anleihen auf der Berliner Börse. Die Kurse der wichtigsten Aktien und Anleihen auf der Berliner Börse.

## Leipziger Börse

Leipzig, 19. September. Die Kurse der wichtigsten Aktien und Anleihen auf der Leipziger Börse. Die Kurse der wichtigsten Aktien und Anleihen auf der Leipziger Börse.

Deutsche Anleihen		Goldpapiere		Verkehrsaktien	
19.9.18.9.	19.9.18.9.	19.9.18.9.	19.9.18.9.	19.9.18.9.	19.9.18.9.
6 Dtsch. W.ербт.	6 Dtsch. W.ербт.	6 Dtsch. W.ербт.	6 Dtsch. W.ербт.	6 Dtsch. W.ербт.	6 Dtsch. W.ербт.
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
...	...	...	...	...	...

Brown, Boveri & Co.		Hammerstein A.-G.		Phoebus Benbow		Tropis Akt.-Ges.		Leipzig Börse	
Budker, Eisenw.	63,25	62,00	60,00	60,00	31,15	30,37	100,00	100,00	100,00
Bayer, Eisenw.	49,75	50,50	50,50	50,50	31,15	30,37	100,00	100,00	100,00
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...









Kampf der Geschmacklosigkeit bei Verwendung nationaler Symbole.

Es hat zu allen Zeiten Menschen gegeben, die bei jeder Sache, die sie groß oder klein, sie gut oder schlecht, nur daran dachten: Wie kann ich hieraus einen Verdienst für mich schlagen? Diese Art der 'Geschäftstüchtigkeit' ist auch hinsichtlich der politischen Kampfe fast unfehlbar gewesen.

Sehon vor dem 30. Januar 1933 mußten daher von der Reichsleitung der NSDAP immer wieder Warnungen und Verbote herausgegeben werden, damit dieser Unflug und Mißbrauch nicht weiter gehen sollte. Die Verbote der 'Geschäftstüchtigen' die Verbote der 'Wahrungen' gehalten. Noch mehr hat sich aber das Umwehen des Mißbrauchs der nationalen Symbole gesteigert, nachdem nun diese nationalen und nationalsozialistischen Symbole die Symbole des neuen Deutschland geworden sind.

Die Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda fordert daher hiermit alle Volksgenossen innerhalb ihres Arbeitsgebietes auf, überall dort, wo Artikel feilgekauft werden, bei denen dieser Unflug zu verzeichnen ist sofort schriftliche Meldung an die Landesstelle Mitteldeutschland des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das Amt Markt 12 in Berlin, Pankow, zu machen.

Kassenhigiene bei der Hitlerjugend.

Feierliche erste Wasseruntersuchung in Berlin. Die Reichsjugendführung hat eine planmäßige Untersuchung der Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisation eingeführt, die besonders unter dem Gesichtswinkel der Erbkassenhigiene und der Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten der jungen Menschen arbeitet.

Nachricht v. Nohr aus der Arbeitsgemeinschaft.

Staatssekretär von Nohr, der zugleich Vorsitzender der berufständischen Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft war, hat dieses Amt niedergelegt. Sein Nachfolger ist von Wedemeyer-Schindler.

Wolff Hitler befindet den 'Hitlerjungen Duer'.

Der Berliner Urmasseführer des 'Hitlerjungen Duer', die am Dienstagabend im Hof-Balsh am Zoo stattfand, wählten Reichsführer Adolf Hitler, Ministerpräsident Göring, Reichsminister Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm, Staatskommissar Stüfel, Vertreter der Reichswehr und der Reichsmarine, Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertreter der Behörden, der SA, SS und des Sta. sein bei.

„Und die Erde erbebt...“

Naturkatastrophe in China vernichtet 5000 Menschen. — Eine Insel versinkt.

Durch Erdbebenstöße sind in dem Tal des Minzflusses zwischen Sunatan und Mantschu in Nord-Szechuan 5000 Chinesen erschlagen worden. Einer der dortigen Städte ist vollkommen zerstört und Tausende von Einwohnern wurden bei lebendigem Leibe begraben. In anderen Teilen dieses Sandraches sind schwere Erdstöße eingetretten. Von den Bergen kam eine Art Zersplitterung herunter und verdrängte fast alle Häuser der Stadt Tsching. Einer der Bergstöße auf eine Pflanzstation und tötete dort sämtliche Vögel. Es ist noch nicht möglich, das Ausmaß des Unfalls voll festzustellen. Das Sinken des Minzflusses, der ein Nebenfluß des Jangtsekiang ist, hatte sich plötzlich gehoben. Der Sachschaden ist ganz ungeheuer.

Einige vor gleichen Zeit des großen Erdbebens in China hatte ein japanisches Kanonenboot im Stillen Ozean ein merkwürdiges Erlebnis. Das Kanonenboot wurde, als es südlich von den Karolinen in einer Lagune einer Koralleninsel vor Anker lag, plötzlich von einer ungewohnten Flutwelle erfaßt und mehr als 30 Meter in die Tiefe gedrückt. Als es heraufkam, wäre es beinahe gesenkt. Es gelang aber noch, mit Selbstkampfe die hohe See zu erreichen. Später konnte die Insel gesichert werden, daß die Name Insel, vor der es gesenkt hatte, soll in die Tiefe versinken. Die See war mellenweit mit toten Fischen, Tang und Seelilien bedeckt.

v. d. Lubbe-Prozess vor aller Öffentlichkeit.

Einiges aus der Hochverrats-Chronik des Leipziger Reichsgerichts.

Es ist einzigartig, welche Fälle von Vorbereitung auf den Reichstagsbrand in der Durchsicht des am morgigen Donnerstag beginnenden Verfahrens gegen den Reichstagsbrandstifter von der Lubbe und seine Genossen getroffen worden sind.

Vorbereitungen besonders unter dem Gesichtspunkt der Sicherung dafür, daß die Umwidmung dieses Verfahrens von der Öffentlichkeit nicht nur durch die Anwesenheit, sondern der ganzen Welt in allen einzelnen Abschnitten ständig verfolgt werden kann.

Die große Hauptkammer des Reichsgerichts ist in ein Hofamt verwandelt worden, in dem dem Preisenratoren 20 polizeilich geprüfte Fernsprechzellen zur Verbindung mit aller Welt zur Verfügung stehen. Die Sitzungssaal im Hauptverhandlungssaal des Reichsgerichts ist umgeben; der Zuhörerraum ist ganz für die Vertreter der Presse eingerichtet, die an langen Tischen ihre Plätze finden.

Es mag bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß schon vor mehr als 30 Jahren ein Hochverratsverfahren in Deutschland, damals noch in Berlin, durchgeführt wurde, zu dem der Andrang nicht geringer war. Es handelte sich um das Verfahren gegen den Geheimrat Grafen Helldorf, der am 11. Mai 1878 einen Antrag auf den Kaiser gestellt hatte, und der dem Kaiser auch verweigert hatte. Helldorf wurde zum Tode verurteilt, und das Todesurteil wurde vollstreckt.

Bis zum Jahre 1914 wurden Hoch- und Landesverratslagen im Reichsgericht von dem verantwortlichen II. und III. Strafsenat erledigt; sie wurden dadurch nicht alljährlich in Anspruch genommen.

Erst in den Nachkriegsjahren, in republikanischer Zeit, ist an das Reichsgericht eine Fülle von Hochverratslagen herangetragen worden.

Erinnert sei an das Verfahren, das im Dezember 1921 im Verlaufe des Kapp-Putsches durchgeführt wurde und das mit einer Verurteilung des Herrn v. Daggow zu 5 Jahren Gefängnis wegen Verstoßes zum Hochverrat endete. Der Rathenau-„Mord" am 24. Juni 1922 löste die Verordnung — das spätere Gesetz — zum Schutz der Republik aus, durch das der Reichsgerichtshof zum Hofamt der Reichsregierung in Leipzig existieren werden sollte. Das Reichsgericht war von dieser Umgestaltung nicht besonders begeistert, mußte sich aber der Anordnung der damaligen Regierung fügen. Am 1. Oktober 1922 wurde im Verfahren gegen Daggow und Genossen das Urteil gefällt, und im De-

28. Nov. einen außerordentlichen Parteitag nach Berlin einberufen. Die höchsten Parteifunktionäre über die Frage einer Auflösung der Partei befragt wurden.

Tragik um ein tollwütiges Kind.

In Malsburg (Süd) war die siebenjährige Kleine Katman von einem tollwütigen Hunde gebissen worden. Man bemühte sich, den Hund zu töten, der sehr arme Vater aber hatte kein Geld, kein Hund war ihm abhandelt. Die Polizei mußte zum Tode bringen, auch die Behörden schickten ihm die Hilfe ab. Als nach 23 Tagen der unglückliche Vater das Geld für die Heilung zusammen hatte, war es zu spät. Die Tochter brach offen aus, und nach fünfjährigem trübsamen Leben, während das Kind immerfort ihrem Vater zuschrie: „Papa, ich will dich töten“, verfiel die Kleine.

Das Hort-Wesfel-Died in Stragburg.

Das Verbrechen beruht französische Zeitungen über einen Strich, den das Radio dem französischen Nationalrat in Straßburg berichtet hat. Auf der Großen Versammlung war ein Groschankfischer anwesend. Dieser Zaue wurde nun dieser Apparat von unbekannten Händen auf deutsche Erde eingewickelt, was zur Folge hatte, daß plötzlich wieder hörbar die Reden des Reichsfinanziers und des Ministers Goebbels übertrugen wurden und anschließend das Deutschland- und das Hort-Wesfel-Died erklangen.

Neues in Kürze.

Hilfer spendet 8000 Mark für Dörfelbrunn.

Zur Erinnerung der Not der durch das Brandunglück in Dörfelbrunn Geschädigten hat der Reichsfinanzier 8000 Mark zur Verfügung gestellt.

Drei Kinder auf dem Seeboden verbrannt.

In einem Dorf bei Reggio di Calabria (Italien) sind drei Kinder auf einem Seeboden beim Spielen mit Streichhölzern verbrannt.

Walaha Salawat verläßt die Bühne.

Die bekannte Kammerjägerin Walaha Salawat ist am Dienstag im Landesamt Charlottenburg mit dem Hausbesitzer in Berlin, Dr. Schanus, getraut worden. Mit ihrer Verheiratung wird die Künstlerin gleichzeitig auch ihre Bühnenlaufbahn abschließen.

Ein Apfel, der 650 Gramm wiegt.

Einen außerordentlich ertragreichen Spalierobstbaum besitzt der Gemeindevorsteher Aldebrandt in dem Ort Wirschen im Saalekreis. Unter der Krone dieses Apfels, der nicht weniger als 650 Gramm, also mehr als 1/2 Pfund wiegt.

Graf Appellin in Pernambuco gelandet.

Die Deutsche Seemarine teilt mit, daß sich Graf Appellin am Dienstag 19.30 Uhr in Pernambuco befand. Um 20.45 Uhr MEZ war die Landung vollzogen.

Marshall Thonungfaltung in Berlin.

Der einseitige Marshall Thonungfaltung ist in Berlin eingetroffen. Er hat die Hofkammer, die in den Tagen der Reichshauptstadt zu beschäftigen.

Verlassene Generalstabsober bei Pfälzfeld.

Wie erst jetzt gemeldet wird, wurde der stellvertretende Chef des letzten Generalstabes, General Garzmann, der sich augenblicklich in Digitalien als Gast des polnischen Generalstabes befindet, von Marshall Piłsudski auf einer längeren Unterredung empfangen.

Führer des SA-Schuldbüchlers bei Nöhm.

Stabschef Nöhm empfing in Berlin den zum Führer des SA-Schuldbüchlers ernannten Brigadeführer Dr. Heinrich Benncke und den Stabsführer des SA-Schuldbüchlers Sturmkommandeur Schwab. Das SA-Schuldbüchler wurde in der Mitteilung erwähnt, die über die hierin erfolgte Entscheidung der Studierenden im Geiste der deutschen Revolution zu gewährleisten.

Dem Kanzler gewidmete Kompositionen.

Die Kanzlei Hilfer gibt folgendes bekannt: Seit Monaten gehen dem Führer Erlöse von Kompositionen an. Jeder Kompositist, der dem Reich den Namen widmen zu dürfen, da jedoch die hierzu erforderlichen Nachprüfungen nicht möglich sind, wird dringende gebeten, die Kompositionen den Verlegern zur Begutachtung vorzulegen.

Muffolini widmet Werner Krauß ein Drama.

Nach einer Mitteilung des deutschen Schauspielers Werner Krauß, soll die Welturaufführung von Muffolinis „Gaius" Drama in deutscher Sprache stattfinden. Muffolini, der Werner Krauß das Drama gewidmet hat, will die Dichtung noch in diesem Monat vollenden.

Ein Wörterbuch der Wirtschaft.

Der Alfred Kröner-Verlag Leipzig bereitet ein Wörterbuch der Wirtschaft vor. Wörterbuch ist Dr. Friedrich Wilm. Das Wörterbuch ist für die Praxis gedacht. Es menet sich vor allem an den im Wirtschaftswesen tätigen Menschen. Es will ihm den Zusammenhang der Wirtschaft überhaupt sowie ihren Aufbau und ihre Stellung im neuen Zeitalter klar machen. Darüber hinaus wird es aber auch ein konkreter Berater über die Fragen der Betriebe sein.

Eigenum, Brand und Verlag: Mersburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Mersburg, Hüttenstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Steinhilber. Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Steinhilber. In Mersburg. — Erscheinung der Redaktion nur von 10 bis 12 Uhr.



mit dem Boot durch die Sand.

Der tollkühne amerikanische Motorboot-Führer Reggie Brown zeigt hier sein schwieriges Amt: Er läßt in Los Angeles sein Boot in rasender Geschwindigkeit gegen eine über dem Wasser erstarrte schwere Eismauer springen. Die Ziegelsteine nur so in der Luft herumzuwirbeln.

Karawane kämpft mit Eingeborenen

Bei Sum-Tamnie, südlich von Taqum in Marokko, kam es zu einem heftigen Kampf zwischen einem noch nicht unterworfenen Araberhorden und einer Karawane. Nach der fünfjährigen Geheul der 8000 Mann, die von Eingeborenen begleitet war, gelang es, die Angreifer in die Flucht zu schlagen und ihnen erhebliche Verluste beizubringen.

Weitere Einigung der Sudeten Deutschen.

Die Beratungen über die Einigung der sudetendeutschen oppositionellen Parteien haben am Dienstag in Prag weitere Fortschritte gemacht. Die sudetendeutschen Nationalsozialisten haben beschlossen, zum

**Beste Beweise**  
meiner bekann-  
ten Zeilungsfähigkeit sind  
**Werturteile über Möbel**  
die mit unangeford-  
terten lauten von  
begüterten Kunden zugehen.  
Man schreibt mir: „... bin ich  
sehr zufrieden“  
und werde in Kürze wieder Ihrer  
wertvollen Firma bei einer An-  
nahme den Vorzug geben“  
Möchten Sie nicht ebenfalls be-  
kannt sein? Gewiss! — Dann veranlassen  
Sie nicht, sich von meinen Urteilen  
und Qualitätsurteilen zu überzeugen.  
**Schübe, Inh. A. Gieseler**  
Merseburg Entenplan 9  
Günstigste Zahlungsweise! Kostenlos  
Vorgang, Lieferung überallhin franko

**rüdenstoff**  
**Für Turnen**  
**und Spiel**  
zweckmäßige Be-  
kleidung, vorschrifts-  
mäßige Geräte

**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann  
**Halle (Saale)**  
Große Steinstr. 84 Brüderstr. 2

**Zodesfälle**  
Thalder  
Friederike Krüger geb. Müller,  
73 Jahre, Verdingung 21. Sept.,  
15 Uhr  
Hainburg  
Louis Brendel, Gattinwitw. 82 J.,  
Verdingung 21. Sept., 14 Uhr  
Schwendt  
Luise Müller geb. Tändler,  
74 Jahre, Verdingung 21. Sept.,  
15 Uhr

**Kundentprogramm am Donnerstag**  
**Leipzig**  
Mellenlänge 3886  
6.00: Rundfunkkonzert.  
6.30: Frühkonzert.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
9.40: Rundfunkkonzert.  
9.45: Rundfunkkonzert.  
9.55: Rundfunkkonzert.  
10.30: Rundfunkkonzert.  
10.35: Rundfunkkonzert.  
11.00: Rundfunkkonzert.  
11.30: Rundfunkkonzert.  
12.00: Rundfunkkonzert.  
12.15: Rundfunkkonzert.  
12.30: Rundfunkkonzert.  
12.45: Rundfunkkonzert.  
13.00: Rundfunkkonzert.  
13.15: Rundfunkkonzert.  
13.30: Rundfunkkonzert.  
13.45: Rundfunkkonzert.  
14.00: Rundfunkkonzert.  
14.15: Rundfunkkonzert.  
14.30: Rundfunkkonzert.  
14.45: Rundfunkkonzert.  
15.00: Rundfunkkonzert.  
15.15: Rundfunkkonzert.  
15.30: Rundfunkkonzert.  
15.45: Rundfunkkonzert.  
16.00: Rundfunkkonzert.  
16.15: Rundfunkkonzert.  
16.30: Rundfunkkonzert.  
16.45: Rundfunkkonzert.  
17.00: Rundfunkkonzert.  
17.15: Rundfunkkonzert.  
17.30: Rundfunkkonzert.  
17.45: Rundfunkkonzert.  
18.00: Rundfunkkonzert.  
18.15: Rundfunkkonzert.  
18.30: Rundfunkkonzert.  
18.45: Rundfunkkonzert.  
19.00: Rundfunkkonzert.  
19.15: Rundfunkkonzert.  
19.30: Rundfunkkonzert.  
19.45: Rundfunkkonzert.  
20.00: Rundfunkkonzert.  
20.15: Rundfunkkonzert.  
20.30: Rundfunkkonzert.  
20.45: Rundfunkkonzert.  
21.00: Rundfunkkonzert.  
21.15: Rundfunkkonzert.  
21.30: Rundfunkkonzert.  
21.45: Rundfunkkonzert.  
22.00: Rundfunkkonzert.

**Frau**  
gesehen zur Hilfe im  
Haus, 1. morgens,  
Kochkenntnisse etc.  
Vorzugsn. nachm. 4-6  
Gartenstraße 8.

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
in der Götterstraße  
Nr. 53, 3 Zimm.,  
zu vermieten. Zu  
erfr. Eisenbahnstr. 9

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
(Küche und  
Balkon), auch zur  
Wohnung, 2 Morgen  
groß, an verhandl.  
Das Grundstück  
steht im Besitz von  
Gottfr. u. ist durch  
Pacht- und Ver-  
kaufshandlungen be-  
zogen zu erwerb-  
lich, am 8. 1934  
an die Geschäfte,  
Hofstr. 10.

**Landgut**  
etwas im Orte von  
300 Zent., kein Kauf-  
preis, auch nicht  
einmalig, ist, und  
2 Morgen, Feld, die  
Sache, die Ver-  
kauf, ist, zu ver-  
kaufen, C. Singer,  
Hofstr. 10, 1934,  
Zusammenkunft  
Landgut, Hofstr. 10.

**Landgut**  
etwas im Orte von  
300 Zent., kein Kauf-  
preis, auch nicht  
einmalig, ist, und  
2 Morgen, Feld, die  
Sache, die Ver-  
kauf, ist, zu ver-  
kaufen, C. Singer,  
Hofstr. 10, 1934,  
Zusammenkunft  
Landgut, Hofstr. 10.

**Zeit ist Geld**  
bedenken Sie sich  
unserer Filiale  
**Markt 24**

**Umschlüssen**  
Garnisch, Holzgröße 1  
**6000.- RM.**  
zu sofort als 1 Hyp.  
gekauft, 27. unter  
429 Gehalt.

Eine bänische, 6000.  
Zuschüsse  
steht zu verkaufen.  
Zeh. Pöfnerstr. 32

**Finne Winkler**  
Schwaner, nicht an  
Rosenberg 29.

**Preiswert und gut**

**MOBEL**

Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Möbelfabrik  
**Reinicke & Andag**  
Halle (Saale), Gr. Klausstraße 40

Amtlich zugelassen  
zur Entgegennahme von Bedarfs-  
deckungscheinen der Ehestandsbücherei

**16000 Mark**  
zur Miete einer  
Kampfhütte am 1.  
Januar 1934 zu  
mieten, Rinsdorf  
bei 6000 Mark, An-  
zahlung, verkaufen  
W. Stenders,  
Merseburg  
Gothardstraße 38  
Telefon 2864

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
in der Götterstraße  
Nr. 53, 3 Zimm.,  
zu vermieten. Zu  
erfr. Eisenbahnstr. 9

**Kundentprogramm am Donnerstag**  
**Königswusterhausen**  
Mellenlänge 1633  
6.45: Rundfunkkonzert.  
7.15: Rundfunkkonzert.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Rundfunkkonzert.  
9.00: Rundfunkkonzert.  
9.45: Rundfunkkonzert.  
10.00: Rundfunkkonzert.  
10.10: Rundfunkkonzert.  
10.20: Rundfunkkonzert.  
10.30: Rundfunkkonzert.  
10.45: Rundfunkkonzert.  
11.00: Rundfunkkonzert.  
11.15: Rundfunkkonzert.  
11.30: Rundfunkkonzert.  
11.45: Rundfunkkonzert.  
12.00: Rundfunkkonzert.  
12.15: Rundfunkkonzert.  
12.30: Rundfunkkonzert.  
12.45: Rundfunkkonzert.  
13.00: Rundfunkkonzert.  
13.15: Rundfunkkonzert.  
13.30: Rundfunkkonzert.  
13.45: Rundfunkkonzert.  
14.00: Rundfunkkonzert.  
14.15: Rundfunkkonzert.  
14.30: Rundfunkkonzert.  
14.45: Rundfunkkonzert.  
15.00: Rundfunkkonzert.  
15.15: Rundfunkkonzert.  
15.30: Rundfunkkonzert.  
15.45: Rundfunkkonzert.  
16.00: Rundfunkkonzert.  
16.15: Rundfunkkonzert.  
16.30: Rundfunkkonzert.  
16.45: Rundfunkkonzert.  
17.00: Rundfunkkonzert.  
17.15: Rundfunkkonzert.  
17.30: Rundfunkkonzert.  
17.45: Rundfunkkonzert.  
18.00: Rundfunkkonzert.  
18.15: Rundfunkkonzert.  
18.30: Rundfunkkonzert.  
18.45: Rundfunkkonzert.  
19.00: Rundfunkkonzert.  
19.15: Rundfunkkonzert.  
19.30: Rundfunkkonzert.  
19.45: Rundfunkkonzert.  
20.00: Rundfunkkonzert.  
20.15: Rundfunkkonzert.  
20.30: Rundfunkkonzert.  
20.45: Rundfunkkonzert.  
21.00: Rundfunkkonzert.  
21.15: Rundfunkkonzert.  
21.30: Rundfunkkonzert.  
21.45: Rundfunkkonzert.  
22.00: Rundfunkkonzert.

**Schadet und precht-  
Recht bleibt Recht,  
Wahr bleibt wahr:  
Deutsch die Saar!**

Freitag, 22. Sept., 8 Uhr abends, im  
Gesellschaftshaus der Deuna-Werke

**Saar-Film-Abend**  
unter Mitwirkung des Männer-  
Gesangs-Vereins Deuna-Werke.  
Eintritt frei!

Rund der Saar-Bezirke.  
Ortsgruppe Halle.

**Zeit ist Geld**  
bedenken Sie sich  
unserer Filiale  
**Markt 24**

**Umschlüssen**  
Garnisch, Holzgröße 1  
**6000.- RM.**  
zu sofort als 1 Hyp.  
gekauft, 27. unter  
429 Gehalt.

Eine bänische, 6000.  
Zuschüsse  
steht zu verkaufen.  
Zeh. Pöfnerstr. 32

**Finne Winkler**  
Schwaner, nicht an  
Rosenberg 29.

**Preiswert und gut**

**MOBEL**

Wohnzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Möbelfabrik  
**Reinicke & Andag**  
Halle (Saale), Gr. Klausstraße 40

Amtlich zugelassen  
zur Entgegennahme von Bedarfs-  
deckungscheinen der Ehestandsbücherei

**16000 Mark**  
zur Miete einer  
Kampfhütte am 1.  
Januar 1934 zu  
mieten, Rinsdorf  
bei 6000 Mark, An-  
zahlung, verkaufen  
W. Stenders,  
Merseburg  
Gothardstraße 38  
Telefon 2864

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
in der Götterstraße  
Nr. 53, 3 Zimm.,  
zu vermieten. Zu  
erfr. Eisenbahnstr. 9

**16000 Mark**  
zur Miete einer  
Kampfhütte am 1.  
Januar 1934 zu  
mieten, Rinsdorf  
bei 6000 Mark, An-  
zahlung, verkaufen  
W. Stenders,  
Merseburg  
Gothardstraße 38  
Telefon 2864

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
in der Götterstraße  
Nr. 53, 3 Zimm.,  
zu vermieten. Zu  
erfr. Eisenbahnstr. 9

**Merseburgs  
Handwerker  
empfehlen sich**

**Rechtzeitige  
Reparaturen  
ersparen  
Ihnen**

**Chrysan-  
Glasen**  
**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Ad.-Hillerstr. 11

**Auto-Licht**  
Merseburg  
Weihenstraße 47 Tel. 2064

grössere  
Geldausgaben!

**Umschläge**  
**Theater**  
Donnerstag, 21. Sept.  
Neues Theater Leipzig  
20-23.30  
D. Hagemerbaron.  
Altes Theater Leipzig  
20-22  
Sommer in Tirol

**Blobels  
Restaurant**  
Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Freitag 2797

**Müdel**  
28 J. wünscht die  
Bekanntmachung eines  
solchen, freibaren  
Landwirtsch. od. Hand-  
werkes im A. Zeital.  
Eintritt i. keine  
Landwirtsch. geb.  
Zahlung, mit 20 J.  
unter 8 8175 Gehalt.

**Gelblinjert**  
28. höher Beamten-  
wirtsch. mittelgroß,  
vollst., mit elegant  
Eintritt, u. Anst.  
vermögl., mit wirt-  
schaftl. einem 11.  
früher, erhebt sich  
mit 20 J. Gehalt.  
10. Beamten u. gut  
Erfahrung u. gut  
Bekanntmachung des  
Aufst. Gehalt, erb. 8  
2160 Gehalt, erb. 8

**Handwerksmstr.**  
27 J., alt, auch  
Familie, möchte mit  
mittl. od. H. Beamten  
in led. od. Ver-  
wechseln, mit 20 J.  
Gehalt

Gute Musik u. ein-  
vermögen vorhand.  
Rar. erlangen, erb.  
unter 8 unter 8  
7701 Gehalt.

**Paul Nitz**  
Uhrmachermeister  
Gothardstraße 3  
Tel. 2315  
Uhren- und  
Goldwarenhandl.

**Uchtung!** Empfehle wieder einen  
festen Transport prima  
**Fertel u.  
Läufer**  
zu billigen Preisen zum Verkauf.  
Ernst Weidner :: Großhahn

**Große Auswahl  
zu kleinen Preisen im  
Möbelhaus  
Domsstraße 7  
Inh. W. Hundertmark**

**Merseburgs  
Handwerker  
empfehlen sich**

**Rechtzeitige  
Reparaturen  
ersparen  
Ihnen**

**Chrysan-  
Glasen**  
**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Ad.-Hillerstr. 11

**Auto-Licht**  
Merseburg  
Weihenstraße 47 Tel. 2064

grössere  
Geldausgaben!

**Miele-Fabrikate** stets  
am Lager  
**Emil Schütze** Inh.: A. Gieseler  
Sangerhausen — Ascherleben — Eisleben  
**Merseburg Entenplan 9**

**Miele**  
leicht  
erklärlich.  
dass Miele so bekannt!  
Denn, sein wir einmal ehrlich:  
Nichts Besseres gibts im Land!

**Zu haben in den Fachgeschäften.**  
**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.**

**Miele-Wringer** stets vorrätig bei:  
**Justus Oppel Nachf.**

**Öffentlicher Kundgebung**  
über: „Unser Kampf um Oesterreich“  
Es kongregiert die N.E.-Kapelle Merseburg. Leitung: Musik-  
meister Franzau. Eintritt: 30 Pf. Erwerblos 10 Pf.  
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei  
Kreisleitung Merseburg

**Berichtigung!**  
Das in der Ausgabe des M. T. vom 19. ds. Mts. an-  
gelegte „Große Schau und Schnellkochen“ mit  
dem neuen Franco Mobil 1933 wird von unserer  
Firma nicht veranstaltet, sondern von der Franco-Gesell-  
schaft direkt. Die Verkäufe des Schnellkochens während  
der Veranstaltung trägt die Firma selbst. Nur für  
spätere Käufe haben wir uns erboten, die wir vermitteln.  
Die Gratisabgabe einer Tasse Kaffee und Kuchen oder  
eines Glases Bier wird von uns nicht befligt.

**Gebr. Seibicke**

**Gute Drucksachen  
sind die besten Werbehelfer!**  
Schnelle Lieferung und sorgfältige  
Ausführung versichern wir Ihnen  
bei preisermäßigster Bedienung.  
Verlangen Sie unser verbindliches  
Vertragesbuch.

**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

**Rechtzeitige  
Reparaturen  
ersparen  
Ihnen**

**Chrysan-  
Glasen**  
**Herm. Weber**  
Dipl.-Optiker, Ad.-Hillerstr. 11

**Auto-Licht**  
Merseburg  
Weihenstraße 47 Tel. 2064

grössere  
Geldausgaben!

**Auto-Licht**  
Merseburg  
Weihenstraße 47 Tel. 2064

**OTTO-SCHNEIDER**  
Glas-Optiker  
**E. Kandelhart**  
Kreuzstr. 3 Tel. 3016

**Alte-Optiker**  
**Otto Eibe**  
Schmale Str. 20, Tel. 2690

**Bois und Kump-  
fflorenz**  
**Wagner**  
**Curt Meister**  
Gothardstr. 44, Tel. 3151